

21. XII. 1916

Milch. Die Behörden haben eine Einschränkung des Kaffeeverbrauches in den Kaffeehäusern verfügt. Da — wie allgemein bekannt — Kaffeeknappheit herrscht, hat jedermann die Verordnung gebilligt. Nicht zu billigen ist eine der unbeabsichtigten Folgen, die sich hier, wie übrigens bei jedem Verbot, einzustellen pflegt, die Folge, daß jetzt in den Kaffeehäusern viel mehr Milch verbraucht wird als vor der Verordnung. Von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags darf kein Kaffeegetränk ausgeschenkt werden, die Milch aber ist in diesen Stunden frei, wird angeboten und getrunken. Das gleiche geschieht von 10 Uhr bis 12 Uhr nachts. Untertags stellen sich aber die armen Hausfrauen vor den Milchläden stundenlang an, um zu einem Achtelliter Milch zu kommen, wenn ihnen das Glück gnädig ist. Der Magistrat sieht zu und läßt das alles geschehen: die Vergeudung auf der einen, den Jammer auf der anderen Seite. Wann wird Herr Pawelka mit seiner Milchregelung fertig? Es heißt, daß die Selbstverständlichkeit, die vorhandene Milch Kindern und Kranken vorzubehalten, Gesetz werden wird. Wie lange soll das noch dauern?